

# Mein Auslandssemester an der Università degli Studi Roma „La Sapienza“ in Rom

## 1. Warum ein Auslandssemester?

Vielleicht bin ich eine der wenigen, die sich ziemlich spontan entschieden hat, ein Auslandssemester zu machen. Vielleicht hätte ich es in Betracht gezogen, nach dem Grundstudium ins Ausland zu gehen, doch aufgrund der Coronapandemie war das sowieso nicht möglich, also kam mir der Gedanke auch nicht. Dann, noch während meines Repts habe ich beschlossen: Ich muss einfach mal raus. Corona war mehr oder weniger vorbei und in meinem Privatleben lief es nicht besonders gut. Also habe ich mich informiert und kurzerhand beworben.

Für Jurist:innen stellt sich immer die Frage, ob es sich lohnt und auch mir wurde oft die Frage gestellt, ob es mir für mein Studium einen Mehrwert bietet. Die kurze Antwort lautet: Nein. Für dein Studium bringt es dir nichts, denn angerechnet wird dir kaum bis gar nichts. Gerade mir, die bereits das Grundstudium abgeschlossen hatte, hat es nichts gebracht. Zumindest nicht, wenn man mein Transcript of Records betrachtet. Dafür bringt es mir für mein Leben und meine persönliche Weiterentwicklung umso mehr. Ich bin an dieser Erfahrung gewachsen, habe eine Stadt und ein Land kennen- und lieben gelernt und neue Freunde gefunden. Ich habe Dinge erlebt, die mich mein Leben lang begleiten werden.

## 2. Warum Rom?

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich gerne nach Italien gehen möchte. Ich war in meiner Kindheit sehr oft in der Toskana im Urlaub und wollte das Land schon immer mal als „Einheimische“ kennenlernen. So südlich war ich hingegen noch nie, was mich auch gereizt hat. Außerdem bin ich nicht die typische Studentin, die gerne feiern geht, ich wollte eher die Tage hier verbringen und viel sehen. Da bietet sich eine größere Stadt natürlich an, in der es viel zu entdecken und erleben gibt – abseits von Clubs und Partys (auch davon gibt es hier mehr als genug, versprochen).

Und was soll ich sagen? Ich habe die Entscheidung nicht eine Sekunde bereut. Rom ist in den letzten Monaten zu einem zweiten zu Hause für mich geworden, ich

durfte die Stadt, die Kultur, die Leute und das Lebensgefühl hier kennen- und lieben lernen. Rom ist eine sehr vielfältige, abwechslungsreiche Stadt, in der es wirklich viel zu entdecken



## Erfahrungsbericht Erasmus + Sommersemester 2023

gibt. Außerdem kommt man hier super mit Englisch weiter, was in anderen Teilen Italiens meiner Erfahrung nach manchmal schwierig sein kann. Das ein oder andere Mal hat mir das aber auch die Möglichkeit genommen, italienisch zu üben, weil schnell auf Englisch gewechselt wird, wenn die Römer merken, dass man Probleme mit dem italienischen hat. Dennoch hat sich mein italienisch verbessert und ich habe vieles gelernt.

### 3. Vorbereitung und Wohnungssuche

Zu Beginn muss ich sagen, dass man viel allein gelassen wurde. In der Vorbereitung, bei dem viel Organisation auf einen zukommt und viele Dinge zu erledigen und auszufüllen sind, gibt es keinen richtigen roten Faden. Gerade die Uni in Rom ist mit allem immer sehr spät dran, Informationen waren teilweise etwas missverständlich und viele Mails kommen nur auf Italienisch. Alles in allem war es daher oft zum Verzweifeln. So ging es aber auch den anderen, die mit mir nach Rom gingen und man konnte eigentlich immer darüber lachen.

Auch die Wohnungssuche kann einen zum Verzweifeln bringen. Die Uni ist im Stadtteil San Lorenzo, also habe ich vor allem dort nach einer Wohnung oder einer WG geschaut. Letztendlich habe ich dann eine Wohnung über die Plattform spotahome gefunden. Dort kann man in einem sicheren Rahmen eine Wohnung direkt buchen und der Vermieter bekommt die erste Miete erst dann, wenn du die Wohnung auch wirklich gesehen hast. Allerdings ist es auch ein wenig teurer, dafür aber auch sicher. Der Vermieter, an den ich geraten bin, wurde auch von der Uni in Rom empfohlen und heißt DoveVivo. Hier war der Prozess komplett auf Englisch und lief über eine eigene App, was ich sehr angenehm fand. Weil ich die Wohnung erst ab März beziehen konnte, habe ich noch 3 Wochen in einem Airbnb gewohnt, was auch voll okay war.



Was ich auch noch sagen möchte: Es ist ganz normal, dass man vor der Abreise und in der Vorbereitung auch mal zweifelt und negative Gefühle hat. Ich war mir manchmal nicht mehr sicher, ob ich das Erasmus noch machen will, gerade kurz vor dem Start der Welcome Week und meinem Hinflug. Doch am Ende hat die Vorfreude überwogen und es hat sich mehr als gelohnt!

### 4. Anreise

Ich bin mit dem Flugzeug angereist. Ich habe zunächst nur einen One-Way-Flug gebucht, weil ich noch nicht sicher war, wann genau ich wieder zurückfliegen will. An Gepäck hatte ich mir

## Erfahrungsbericht Erasmus + Sommersemester 2023

2x20kg plus den obligatorischen Rucksack gebucht, um wirklich alles mitzubekommen. Ich musste für mein WG-Zimmer auch eine Bettdecke etc. mitbringen, allein das nimmt viel Platz weg. Ich kann empfehlen, sich solche Beutel zu besorgen, die mit dem Staubsauger vakuumierbar sind. Das hat mir vor allem bei meiner Bettdecke und dem Kissen viel Platz gespart und so kam ich mit zwei Koffern gut aus.

In Rom ist es auch unkompliziert, vom Flughafen in die Stadt zu kommen. Von Fiumicino fahren sowohl Busse als auch Züge sehr regelmäßig in die Stadt. In der Stadt ist der ÖPNV allerdings nicht sehr zuverlässig und die Anbindung auch eher mäßig, sodass ich viele Strecken zu Fuß zurückgelegt habe. Da ich gerne spazieren gehe und



ich finde, dass man so auch erst einen wirklich guten Eindruck von einer Stadt und in dem Fall seinem neuen zu Hause bekommt, fand ich das nicht weiter schlimm. Durch das viele Gehen habe ich mich in Rom innerhalb weniger Wochen ziemlich gut zurechtgefunden und wusste in etwa wo alles liegt und wie ich bestimmte Spots erreichen kann, ohne Maps zu nutzen.

### 5. Universität und Studium

Grundsätzlich ist der Studienalltag hier eine ganz neue Erfahrung. Es gibt einen riesigen Campus, den es so in Köln nicht gibt und auch viele Angebote für Studierende. Dazu hat jede Fakultät ein eigenes Gebäude, sodass man nur die Räume der juristischen Fakultät finden und kennen muss.

Daneben ist hier alles ein bisschen chaotisch und Organisation fehlt öfter mal. Zum einen gibt es keinen einheitlichen Kommunikationskanal und es existieren verschiedenste Stundenpläne als Aushänge, auf der Webseite der Uni und auf den Seiten der Profs. Dazu nutzen alle Profs andere Wege, um Unterlagen zu teilen, etwa über Moodle, Google Classroom oder auch durch Whatsapp-Gruppen. So kann es schon mal sein, dass man nicht direkt mitbekommt, dass ein Kurs ausfällt oder es einen Raumwechsel gab und man steht vor verschlossener Tür. Auch dauert es einige Zeit, bis man das unterschriebene Learning Agreement oder andere Unterlagen wiederbekommt oder Antworten auf E-Mails erhält.

Gleichzeitig sind aber auch alle sehr locker und niemand ist böse, wenn man Dinge nicht weiß, zu spät kommt oder die ersten zwei Uniwochen verpasst, weil man den Raum nicht finden konnte oder die Zeiten auf dem Stundenplan nicht stimmen. Und: Am Ende hat auch immer alles funktioniert, nur häufiger eben im Italian style. Ich habe das immer mit Humor genommen und ich glaube das war auch Teil meiner Erfahrung, einfach alles mal etwas entspannter anzugehen und nicht gleich nervös zu werden, wenn es nicht auf Anhieb funktioniert. Lasst euch davon also nicht abschrecken, alles wird gut!



## 6. Alltag und Freizeit

Wie oben schon erwähnt, bin ich nicht so die Party-Gängerin, weshalb ich darüber auch nicht wirklich Freundschaften schließen konnte. Ich habe hingegen in der Uni viele Leute



kennengelernt und hatte das Glück, auch wirklich großartige Mitbewohnerinnen in meiner WG zu haben, mit denen ich vieles unternommen habe. Hier in Rom gibt es viele verschiedene Angebote und es ist für jeden etwas dabei. Wer gerne Party macht, sollte sich unbedingt die ESN-Card holen und deren Ausflüge, Trips und Partys nutzen.

Ich habe meine Zeit hingegen eher dazu genutzt, mich in Cafés zu setzen, Ausflüge zu machen, gut zu essen und die Stadt zu erkunden. Dadurch habe ich auch in meinen Stamm-Cafés den ein oder anderen Kellner oder Kellnerin kennengelernt, mit denen ich jetzt auch noch Kontakt habe. Das waren immer sehr schöne Begegnungen. Ich kann also nur empfehlen, einfach mal rauszugehen, die Stadt zu erkunden, sich Lieblingsplätze zu suchen und mit Menschen ins Gespräch zu kommen, das ist wirklich sehr einfach in Rom und war auch für mich als eher

introvertierte Person schnell kein Problem mehr. Ich habe nach der Uni und in meiner Freizeit viel zu Gesicht bekommen, aber bin nach 4 Monaten immer noch nicht am Ende meiner Bucketlist angekommen. Folgende Orte möchte ich euch dabei besonders ans Herz legen:

- Aventino und Giardino degli Aranci
- Galleria Nazionale d'Arte Moderna e Contemporanea
- Palazzo Barberini
- Monti
- Horti Magici
- Cestio Friedhof
- Orto Botanico
- Villa d'Este (in Tivoli)

Generell kommt man als EU-Bürger:in unter 25 in viele Museen und Sehenswürdigkeiten sehr günstig, denn es gibt immer reduzierte Tickets für wenige Euro, viele sind auch von sich aus kostenlos. In den botanischen Garten (Orto Botanico) in Trastevere kommt man als Student:in der Sapienza auch kostenlos, da er zur Uni gehört!



Natürlich kann man hier in Rom auch sehr gut essen und viele Köstlichkeiten entdecken. Genießt daher unbedingt das römische Essen. Dazu muss gesagt sein: Für Veganer:innen kann es in den traditionellen Restaurants ein wenig schwierig werden, Vegetarier:innen haben eigentlich nie Probleme. Ich kenne viele, die während ihres Auslandssemesters in

## Erfahrungsbericht Erasmus + Sommersemester 2023

Rom daher auf vegetarisch umgestiegen sind. Dennoch gibt es einige vegane Restaurants, die auch sehr gut sind, veganes Eis findet man sogar schon in San Lorenzo unweit der Uni (Gelato San Lorenzo) und die meisten Cafés bieten Soja- oder Hafermilch an.

### 7. Kann ich mein Auslandssemester empfehlen?

Ich kann ein Auslandssemester wirklich nur jedem ans Herz legen. Egal ob introvertiert oder extrovertiert, Party-Gänger:in oder Sightseeing, Einzelgänger:in oder große Freundesgruppe – in Rom ist für jeden was dabei. Diese Stadt ist so groß und vielfältig, dass sich hier jeder die Aktivitäten und Beschäftigungen aussuchen kann, die ihr oder ihm gefallen und Freude bereiten. Zudem waren auch alle Einheimischen immer sehr sehr freundlich und ich habe viele tolle Menschen kennengelernt. Auch als junge Frau habe ich mich hier weitestgehend wohl und sicher gefühlt und ich denke, niemand muss hier Angst haben.

Auch wenn es für das Jura-Studium wenig bringt, ist es einfach eine tolle Erfahrung, die einen für immer prägen wird und durch die ich mit Sicherheit gewachsen bin und mich weiterentwickelt habe. Ich habe hier viele Freundschaften geschlossen, eine zweite Heimat gefunden und wollte gar nicht, dass die Reise endet!

